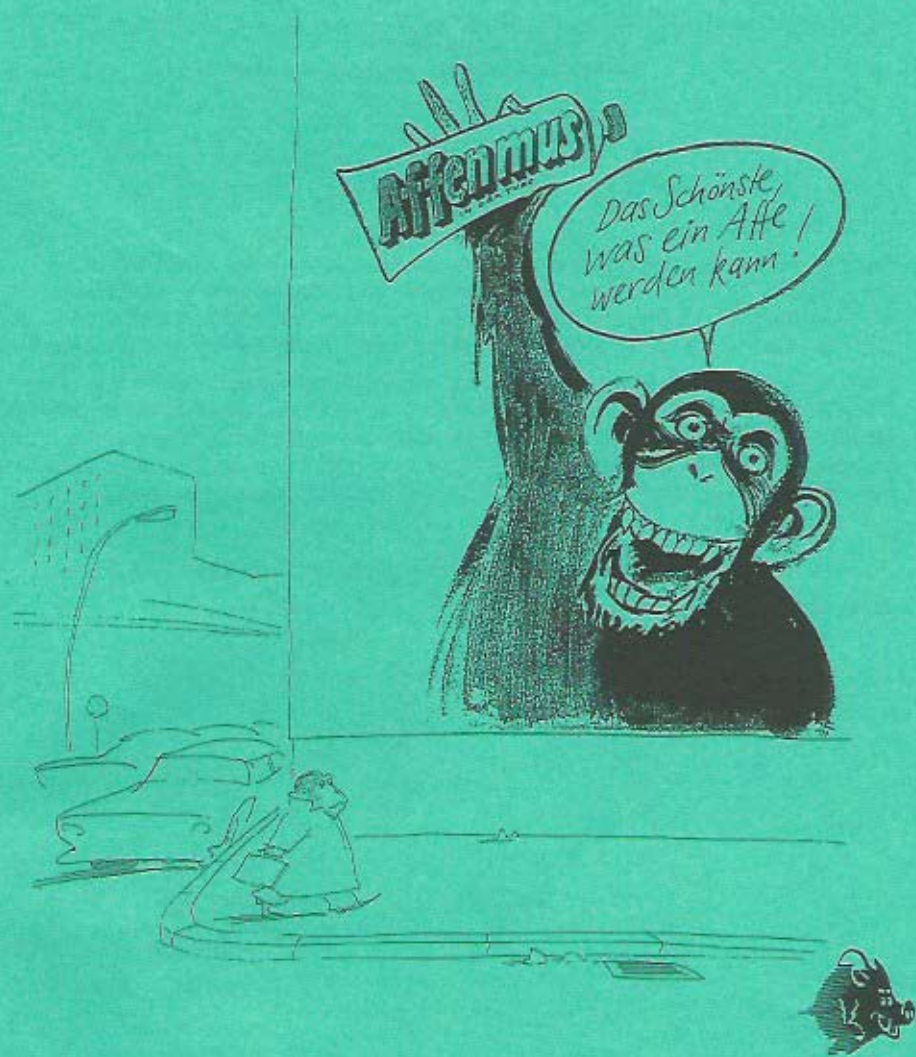


Netzwerk



Rundbrief

2 / 2000



Einladung zur

Vollversammlung

am Mittwoch, den 17. Mai um 20.00 Uhr
Im Versammlungsraum des Kultur- und Werkhofs,
Nauwieserstraße 19, Saarbrücken

Liebe Mitglieder!

Bei der Ausgestaltung unserer 20-Jahres-Jubiläums-Feier steht im „geselligen“ Teil fest, daß wir mit euch **am 16. September** in Steinberg-Deckenhardt (Max Braun Zentrum) feiern wollen. Für die Unermüdlchen wird eine Radtour dorthin organisiert. Genauere Infos werdet ihr im Juni erhalten.

Für die inhaltlich-thematische Gestaltung des Jubiläums nehmen wir gerne noch Anregungen auf. Gedacht ist bislang an einen ausführlichen Rundbrief, in dem in Beiträgen unserer Mitglieder die Netzwerk-Entwicklung beleuchtet werden soll. Ende Oktober soll auf einer Veranstaltung sowohl eine Reflexion der letzten 20 Jahre sowie ein Blick in die Zukunft gewagt werden.

Für die nächste Vollversammlung hoffen wir auf euer zahlreiches Erscheinen.
Euer Netzwerk-Vorstand und Beirat



lange ärgerte mich das Glas.

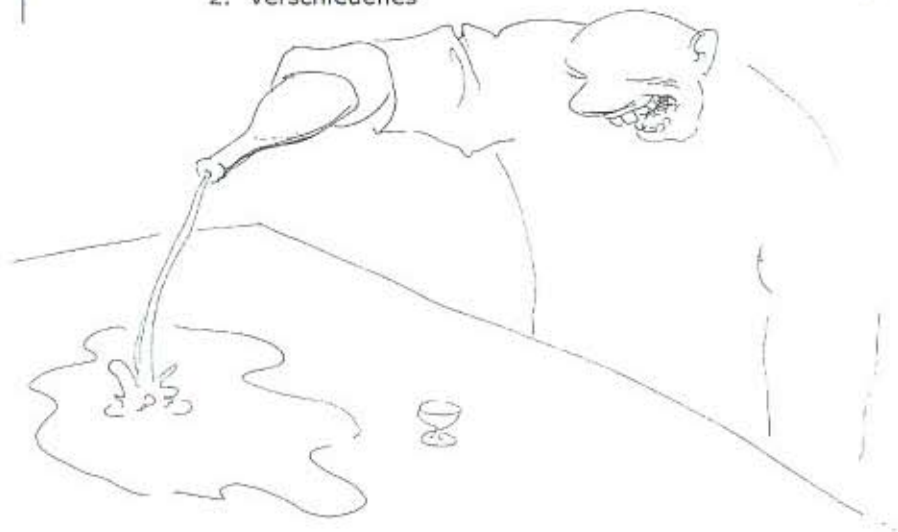


Tagesordnung:

1. Anträge

- 1.1. Aktion 3.Welt Saar e.V
- 1.2. Gesellschaft für nachwachsende Rohstoffe e.V.
- 1.3. Kulturzentrum Villa Fuchs
- 1.4. Blattlaus Verlag
- 1.5. Antrag „Der Rosche“

2. Verschiedenes



Am Ende zahlte ich es ihm heim.

Inhalt

	Seite
Antrag Aktion 3.Welt Saar e.V	4
Antrag Gesellschaft für nachwachsende Rohstoffe e.V.	7
Antrag Kulturzentrum Villa Fuchs	8
Antrag Blattlaus Verlag	9
Antrag „Der Rosche“	10
Protokoll der VV vom 23. Februar 2000	10



Antrag Aktion 3.Welt Saar e.V.

Losheim, den 24.3.2000

Liebe Leute,
wir haben uns recht kurzfristig entschieden, bereits Ende Mai in Saarlouis die nachfolgend aufgeführte Veranstaltungsreihe zu Lettow-Vorbeck bzw. dem deutschen Kolonialismus in Afrika durchzuführen. Ursprünglich war diese Reihe für die zweite Jahreshälfte im Herbst geplant. Genauere Angaben könnt Ihr beiliegendem Exposé entnehmen.

Für diese Reihe bitten wir Euch um einen Zuschuß von 1.000 DM aus dem Feuerwehrfonds. Damit Netzwerk bereits eine entsprechende Erwähnung auf dem Plakat findet, müßten wir Euer Votum vor dem 8.4. erfahren. An diesem Tag gehen nach jetziger Planung die Plakate und Handzettel in Druck. Die anderen Werbemedien (Wildcard, Pressemitteilungen, Plakate zu Einzelveranstaltungen) werden etwas später erstellt.

Für weitere Rückfragen könnt Ihr Euch an mich wenden.

Viele Grüße & in der Hoffnung auf ein zustimmendes Votum

Gertrud Selzer

Exposé: Veranstaltungsreihe der Aktion 3.Welt Saar

Hela Safari – der Deutsche Kolonialismus in Afrika

Der in Saarlouis geborene General Paul von Lettow-Vorbeck hat eine mehr als unrühmliche Karriere. Bereits im Jahre 1900 war er an der Niederschlagung des Boxeraufstandes in China beteiligt. Anschließend wurde er Adjutant von Generalleutnant von Trotha in Deutsch-Südwestafrika, der gegen die Herero einen brutalen Vernichtungskrieg führte. Der Vernichtungskrieg gegen die Herero wurde in der zeitgenössischen deutschen Literatur, auch in der Kinder- und Jugendliteratur, verherrlicht und als großes Abenteuer dargestellt. 1912 wurde Paul von Lettow-Vorbeck Kommandeur der deutschen „Schutztruppe“ in Ostafrika. Während des 1. Weltkrieges führte er einen sogenannten Durchhaltekrieg gegen die Briten. Dieser Durchhaltekrieg betraf überwiegend die afrikanische Zivilbevölkerung, insgesamt starben durch diesen Krieg etwa eine halbe Million Menschen. Nach der deutschen Kapitulation zog er am 2. März 1919 an der Spitze seiner Truppen von der Bevölkerung gefeiert durch das Brandenburger Tor in Berlin ein. Mit einer Reichswehrddivision schlug er Arbeiteraufstände brutal nieder. Wegen seiner Beteiligung am ultrarechten Kapp-Putsch wurde er im Sommer 1920 aus der Armee entlassen und baute zusammen mit anderen eine kolonialrevisio-nistische Bewegung auf, die die Rückgabe der deutschen „Schutzgebiete“ in Afrika forderte. Die Nationalsozialisten machten sich die Forderungen der Kolonialbewegung zu Eigen und Lettow-Vorbeck warb häufiger auf ihren Kundgebungen.

Alles kalter Kaffee? – Lettow-Vorbeck heute

General Paul von Lettow-Vorbeck ist seit





1956 Ehrenbürger der Stadt Saarlouis und dort tagtäglich präsent. Eine große Straße ist nach ihm benannt und an seinem Geburtshaus in der Silberherzstraße (Fußgängerzone) findet sich folgende Inschrift: „Der unbesiegte ritterliche Verteidiger Deutsch-Ostafrikas im Weltkriege 1914 – 1918 General von Lettow-Vorbeck wurde am 20.3.1870 in diesem Hause ge-

den und pädagogisierenden Betrachtungsweise zu unterziehen.“

Bereits Ende der 80er/ Anfang der 90er Jahre ist auf Initiative verschiedener Gruppen, u.a. der Jusos, eine nach Lettow-Vorbeck benannte Brücke umbenannt worden. Jedoch hat sich an der grundsätzlich positiven Bezugnahme der Stadt auf Lettow-Vorbeck nichts geändert.

Was heute ansteht ist eine historisch-kritische Aufarbeitung, die auch den Opfern des deutschen Kolonialerrors in Afrika gedenkt. Es geht nicht darum, Lettow-Vorbeck zu verschweigen. Konkret denkbar sind beispielsweise eine öffentlich diskutierte Umbenennung der immer noch nach ihm benannten Straße, regelmäßig angebotene Veranstaltungen und Diskussionsrunden an Schulen im Kreis Saarlouis.

Was ist vorgesehen?

Heia Safari

Der Deutsche Kolonialismus in Afrika

Mo. 22. Mai: „Wir hatten eine Dora in Südwest“

Über manchmal-



boren.“ Auch auf der offiziellen Homepage der Stadt Saarlouis findet sich kein kritisches Wort. Nach dieser Homepage hat er sich einer Einvernahme durch die Nationalsozialisten verweigert. Fragt sich nur, wie seine Reden auf Kundgebungen der Nationalsozialisten und die Aufnahme seines Buches Heia Safari in die Grundliste für Schülerbüchereien 1937 zu werten sind. Der ehemalige Saarlouiser Oberbürgermeister Dr. Manfred Henrich (SPD) nimmt ihn sogar wie folgt in Schutz: „Mag uns auch heute die brutale Durchsetzung des kolonialen Herrschaftsanspruchs nicht als Glanzpunkt in der europäischen Geschichte erscheinen, so geht es doch nicht an, die Akteure dieses Geschehens einer nur auf heute abgestellten moralisieren-

- erwisch ich
das Luder
doch!





Dokumentarfilm zu Frauen und Kolonialismus
Diskussion mit der Autorin Tink Diaz,
Hamburg

Mi. 24.Mai: „Im Süden unbesiegt“

Der Mythos Lettow-Vorbeck und das deutsche Bild von Afrika
Heiko Möhle, Arbeitsgruppe Kolonialismus, BUKO, Hamburg

Di. 30.Mai: „Neger, Mohren, Bimbos“

Rassismus in der Kinderliteratur – eine Spurensuche am Beispiel Afrikas.
Mit Claudia Backhausen, Gertrud Selzer,
Aktion 3.Welt Saar

Alle Veranstaltungen finden in Saarlouis,
Theater am Ring statt. Beginn jeweils
20.00 Uhr.

Begleitend zu der Veranstaltungsreihe, werden wir eine Initiative zur Umbenennung der Lettow-Vorbeck Straße und für ein anderes Schild am Geburtshaus Lettow-Vorbecks in der Silberherzstraße starten, ebenso eine Änderung der Homepage der Stadt. Zur Straßenumbenennung bietet sich Samuel Yeboah Straße an. (Samuel Yeboah wurde im September 1991 durch einen rechten Anschlag in Saarlouis ermordet). Denkbar ist auch mit der Saarbrücker Zeitung Red. Saarlouis einen Wettbewerb zu organisieren.

Desweiteren wird die Aktion 3.Welt Saar den Dokumentarfilm „Wir hatten eine Dora in Südwest“ kaufen und zum Einsatz in Gruppen und Schulen ausleihen.

Werbung

- **Werbemittel:**
Plakatwerbung (2 farbig), Auflage 1000 (mit einer Abbildung Lettow-Vorbecks)
- Handzettel A 4 gewickelt, Auflage 3000
- Wildcards 6000
- Presse- und Rundfunkwerbung
- Anschreiben und Einladungsschrei-

ben

- Mitgliederrundbrief „Flugschrift“ der Aktion 3.Welt Saar mit Schwerpunkt Lettow-Vorbeck

Zielgruppen der Werbung:

ParteilpolitikerInnen Saarlouis und darüber hinaus

Bevölkerung Saarlouis

Menschen, die sich für das Thema deutscher Kolonialismus oder Rassismus interessieren

ErzieherInnen und Eltern
(Kinderbuchvortrag)

LehrerInnen, deutscher Kolonialismus im Unterricht

Mitglieder der Aktion 3.Welt Saar

Finanzierung/ Ausgaben

Vortragshonorare:	900,00
Druck und Layout (Plakate, Rundbrief, Handzettel, Wildcards)	3200,00
Raummiete	180,00
Porto, Fax	650,00
Fahrtkosten:	920,00
Verpflegung, Übernachtung:	400,00
Anschaffung Hintergrundliteratur	550,00
Anschaffung Film	130,00
Eigenleistung der Aktion 3.Welt Saar 80 Std.x 30,00DM	2400,00
(Konzeption, Planung, Durchführung)	
Gesamt:	9330,00 DM

Gremienvotum

Dem Antrag wurde mit einem Darlehen aus dem Feuerwehrfonds über 1.000 DM entsprochen. Die Gremien befürworteten die Umwandlung in einen Zuschuß, da uns sowohl der Antragsteller insgesamt als auch die professionelle Konzeption der geplanten Reihe überzeugt haben.



Antrag Gesellschaft für nachwachsende Rohstoffe e.V.

Antrag auf Beteiligung an einem Rechtshilfefond zu Erlangung einer Ge- nehmigung zur straffreien Verabrei- chung von Hanf-Präparaten für Patien- ten

Seit etwa zwei Jahren besteht in Saarbrücken der Patientengesprächskreis Hanf als Medizin. Der Kreis trifft sich an jedem ersten Mittwoch im Monat. Sein Ziel ist es das medizinische Potential von Hanf zu erschließen und kranken Menschen den straffreien Umgang damit zu ermöglichen. Verschiedene Studien aus den USA aber auch jahrhundertealte Überlieferungen der Volksmedizin (z.B. Hildegard von Bingen) lassen es gesichert erscheinen, daß der Hanf-Wirkstoff THC ein wichtiges Therapeutikum in der medizinischen Behandlung sein könnte.

Zum Beispiel bei Multiple Sklerose, HIV, Hepatitis C, Krebs, Epilepsie u.v.m.. Jedenfalls gibt es eine Unzahl von Patienten und deren Angehörigen, die diese Eigenschaften bestätigen.

Allerdings verstößt die medizinale Verwendung von Hanf immer noch gegen bestehende Paragraphen im Betäubungsmittelgesetz und es scheint, daß der Gesetzgeber daran in nächster Zeit nicht viel ändern wird. Wir halten dies für einen moralisch unhaltbaren Zustand, welcher völlig die Bedürfnisse von kranken Menschen ignoriert.

Um so erfreulicher ist der Beschluß des Bundesverfassungsgerichts (BVG), vom 20. Januar 2000 der am 8. Februar veröffentlicht wurde, wonach es Patienten nun prinzipiell möglich sein soll zur Linderung ihrer Leiden, Cannabisprodukte legal zu verwenden. Jeder Bedürftige könne einen Antrag beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte in Berlin, sowie einen Antrag auf vorbeugenden Rechts-

schutz bei den Gerichten gegen Ermittlungen der Polizei oder Staatsanwaltschaft stellen.

Einige Saarbrücker Patienten planen nun mit gut vorbereiteten Anträgen beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte die Erlaubnis zur medizinische Verwendung von Cannabisprodukten zu erhalten. Zudem sollen Anträge beim Oberlandesgericht auf vorbeugenden Rechtsschutz gegen polizeiliche und staatsanwaltschaftliche Maßnahmen gestellt werden.

Dieser Weg ist leider mit Kosten verbunden, da die Patienten einen juristischen Beistand benötigen, welcher die nötigen Schriften ausarbeitet und grundsätzlichen Beistand leistet, falls die Betroffenen wegen ihres Antrages, zur Zielscheibe von Ermittlungen werden.

Deshalb möchten wir für den einzurichtenden Rechtshilfefonds „Hanf als Medizin“ bei Netzwerk einen einmaligen Zuschuß in Höhe von 250,- DM beantragen.

Einen gleichlautenden Antrag haben wir gestellt an:

- Jungsozialisten im Saarland
- Heinrich Böll Stiftung e.V.
- Peter Imandt Gesellschaft e.V.

Gremienvotum

Das Gremienvotum wird auf der VV mündlich nachgereicht.



Antrag Kulturzentrum Villa Fuchs

Merzig, den 13. März 2000

Köpfen ab.

Antrag: Zuschuß für das PROJEKT BE-
GEGNUNGEN

Ich freue mich auf eine konstruktive Zu-
sammenarbeit.

Ich bitte um einen Zuschuß von 2.000 DM
für das Projekt Begegnungen. Ziel des
Projektes ist: Ein Zeichen setzen gegen
Ausgrenzung von schwachen Behinderten
und nicht behinderten Menschen.

Würde mich über ein persönliches Ge-
spräch freuen, damit ich das Projekt aus-
führlich vorstellen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Menegatti

Gremienvotum

Das Gremienvotum wird auf der VV
mündlich nachgereicht.

Projekt Begegnungen

Im Vorlaufprogramm des Saarlandtages
wird das erste integrative Kunst und Kul-
turfestival vom 09. – 14. Juni 2000 am
Stausee in Losheim stattfinden. Da im
Landkreis Merzig-Wadern der grenzüber-
schreitende Aspekt im Vordergrund steht,
werden Menschen im Saar-Lor-Lux-Raum
angesprochen.

Ziele des Projekts:

- ♦ Ein Zeichen setzen gegen Ausgren-
zung von schwachen Behinderten
und psychisch kranken Menschen
- ♦ Abbau von Vorurteilen, auch Begeg-
nung mit „gesunden“ Teilnehmern

In Workshops soll sich jeder Teilnehmer
künstlerisch ausdrücken können.

Kunst und Kultur schaffen so die Verknüp-
fungspunkte und bauen Grenzen in den





Antrag Blattlaus Verlag

20. April 2000

Liebe Leute,

Seit einigen Jahren bringen wir das Buch "Ferien auf dem Bio-Hof" heraus.

Es konnte im deutschsprachigen Raum erfolgreich vertrieben werden und fand ein gutes Echo in der Presse.

In dem Buch werden ca. 400 ausgesuchte Öko-Höfe mit deren Ferienangeboten aus 19 europäischen Ländern vorgestellt. Das Angebot ist vielfältig. Es reicht von komfortablen Ferienwohnungen und Gästezimmern bis hin zu einfachen Matratzenlagern oder Schlafen im Stroh. Auch Campingfreunde können auf einem Bio-Hof Quartier finden. Bei vielen Übernachtungen ist ein Vollwertfrühstück inbegriffen oder ein Restaurant angeschlossen. Oft gibt es auch einen Hofladen, in dem man sich selbst versorgen kann.

Durch eventuelle Mitarbeit auf dem Hof haben die Feriengäste die Möglichkeit, Einblick in die Erzeugung ökologischer Lebensmittel zu bekommen.

Alle Höfe sind sehr kinderfreundlich, selbst Babys können auf viele Höfe mitfahren.

In den Beschreibungen findet der Leser Hinweise zu Freizeit-, Kreativ- und Kulturangeboten, sowie Informationen zu Landschaft und Umgebung. Tips für Radwanderer bzw. die Beachtung der Anbindung an Bahn oder Bus fördern eine umweltgerechte Anreise.

Seit diesem Jahr gibt es nun eine französische Version des Reiseführers "Vos vacances à la ferme bio". Ebenso wollen wir zum Jahreswechsel 2000/2001 die italienische Ausgabe "Vacanze negli Agriturismo Biologici" überarbeitet neu auflegen.

An diesem Vorhaben arbeiten zur Zeit folgende Personen mit:

Anke Kaufmann (Italien), Geoffroy Muller (Frankreich), Michel Teller (Belgien), Nicole Thiele und Manfred Weiss (Deutschland).

Die Produktion und den Vertrieb der deutschen Ausgabe konnten wir mittlereile (vor einigen Jahren erfuhr dieses Projekt eine Unterstützung durch Netzwerk) problemlos aus eigenen Mitteln finanzieren.

Doch müssen wir feststellen, daß die Herstellung, der Vertrieb für die Bücher in Belgien/Frankreich und Italien und auch die Recherche in Europa unsere finanziellen Möglichkeiten überfordern.

Wir beantragen deshalb einen Kredit in Höhe von 12.000,00 DM. Der Betrag soll für die europaweite Recherche und Überprüfung unserer Daten sowie für den Aufbau der Vertriebsstruktur in Italien und Frankreich eingesetzt werden.

Mit freundlichem Gruß

Manfred Weiss

Gremienvotum

Das Gremienvotum wird auf der VV mündlich nachgereicht.



Antrag Schroer/Weiss „Der Rosche“

19.04.2000

Liebe Leute,

Es tut uns leid, daß wir auf der letzten Vollversammlung nicht erscheinen konnten und somit nicht zur Behandlung des Antrages „Der Rosche“ zur Verfügung standen.

Martin Schroer war kurzfristig verhindert und es war ihm leider nicht möglich, Man-

fred Weiss rechtzeitig zu informieren.

Wir hoffen auf euer Verständnis und bitten um Behandlung des Antrages auf der nächsten Vollversammlung.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Schroer und Manni Weiss

Protokoll der Netzwerk Vollversammlung vom 23.Februar 2000

Versammlungsleitung: Rolf Lauer mann
Protokoll: Axel Burmeister

1. WAHLEN

1.1. Rechenschaftsbericht, Kassenprüfung, Entlastung

Die Kassenprüfung erfolgte für das Haushaltsjahr 1999 durch Antonia und Svenja und ergab keine Beanstandungen.

Die Vollversammlung entlastet bei zwei Enthaltungen einstimmig den Vorstand für das Geschäftsjahr 1999.

1.2. Neuwahl Vorstand

Vorgeschlagen für den Vorstand werden : Annette Mantwill, Reinhold Kirch, Olaf Fehlhaber, Illi Reusch, Barbara Tödtle.

In Blockwahl wurde der Vorstand bei drei Enthaltungen einstimmig wiedergewählt.

1.2. Neuwahl Beirat

Es erfolgt ein Aufruf für Mitglieder, sich im Beirat zu engagieren. In Blockwahl wurde

der Beirat bei vier Enthaltungen wiedergewählt.

2. THEMEN

2.1. Netzwerk Saar wird 20

Diskussion um mögliche inhaltliche Veranstaltung und /oder Wochenende mit Zelten am 16./17. September nach Steinberg-Deckenhardt

Vorschlag: Reflexion 20 Jahre Netzwerk. Skepsis der „Aktion Dritte Welt Saar“: Geburtstag feiern sei zwanghaft! Es sei nicht möglich, die Jahre NW an einem Tag über die Bühne zu bringen. Einwand dagegen: NW muss Bekanntheit steigern. Resonanz der VV: „verhalten“.

Der Wunsch nach Resumee dabei noch am deutlichsten. Anregung: Beitrag für „Kontraste“.

2.2 Öffentliche Förderung

Die Landesförderung bleibt für dieses Jahr wohl erhalten. 3 x 45000 Mark Ab-



schlagszahlungen sind zugesagt, wenn der Haushalt verabschiedet wird, wird die Gesamtförderhöhe entschieden. Die Förderung seitens der Stadt ist in ihrer Höhe noch unklar.

2.2. Situation „Alte Feuerwache“

Andreas vom „Feuerdrache“-Vorstand berichtet, dass die Stadt angeblich die 120.000 Mark zum Unterhalt der Räume nicht mehr aufbringen könne (s. entsprechende Presseberichte in der SZ). Dabei ist aber wohl unklar, wie sich dieser Betrag zusammensetzt. D.h. mit dem möglichen Entzug der Nutzungsverträge ist ein Stück Alternativkultur in Saarbrücken gefährdet. Dabei besteht nach Angaben von „Feuerdrache“ weiterer Bedarf von außen. Demnächst soll es ein Faltblatt über die Feuerwache geben.

Die VV ermuntert „Feuerdrache“, weiter für den Erhalt des Kulturzentrums zu arbeiten und bekundet Ihre Solidarität. NW steht beratend zur Verfügung.

3. ANTRÄGE

3.1. iaf

Der Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V. Saarbrücken möchte 694,50 Mark für ein Wochenendseminar haben. Ursprünglich lautete der Antrag auf 194,50 Mark. Helga vom iaf befürchtet, dass die Finanzierung nicht wie geplant stattfinden kann. Offenbar gab es ein Verfahrensproblem bei der Beantragung der Mittel von der Stadt durch Haus Afrika. Helga will deshalb noch einmal mit Birgit Collet sprechen.

VV-Beschluss: 194,50 Mark als Zuschuss plus 500,00 Mark als Darlehen mit der Option der Umwandlung. Einstimmig angenommen.

3.2. Mia Unverzagt

Hat für ihr Projekt zu „Straße des 13. Januar“ 550,00 Mark als Darlehen bekommen.

VV-Beschluss: 450,00 Mark werden in Zuschuss umgewandelt, den Rest soll sie zurückzahlen.

3.3. VSJS

Der Antrag des Verbandes saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung konnte nicht behandelt werden, da kein Vertreter auf der VV erschienen ist.

3.4. Solidaritätskomitee Mumia Abu-Jamal

Für die Unterstützungsarbeit des zum Tode Verurteilten Abu-Jamal hat das Komitee 300,00 Mark als Darlehen aus dem Feuerwehrfonds erhalten. Anträge wurden auch an PDS, DKP und VVN gestellt.

VV-Beschluss: Umwandlung des Darlehens in einen Zuschuss. Das Komitee wurde erneut aufgefordert, bei Förderung das NW-Logo abzubilden.

3.5. Buchprojekt „Der Rosche“

Konnte nicht behandelt werden, da kein Mitarbeiter anwesend war.

3.6. Feministisches Bündnis

Das Bündnis hat für die Erstellung einer Postkarte gegen Sexistische Werbung einen Zuschuss von 1200,00 Mark beantragt. Zusätzlich wurde auch die Heinrich-Böll-Stiftung angesprochen. Hier gab es eine Ablehnung. Aus diesem Anlass will sich das Gremium mit dem Thema „Antragsteller“ befassen. Vom Frauenaktionsbündnis gab es eine Vorabzusage von 200,00 Mark. Da die Aktion auf „Free Card“ gedruckt wurde, kam der Hinweis, dass „Free Card“ auch für Burschenschaftlichen Werbung macht.

VV-Beschluss: 800,00 Mark Zuschuss und 400,00 Mark als Darlehen. (Förderung aus Soziokultur).



Wer sich für NETZWERK interessiert, kann mit dem unten folgenden Abschnitt oder telefonisch weitere Informationen anfordern.

Oder auch einfach mal vorbeikommen!

NETZWERK Saar
im Kultur- und Werkhof
Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken
FON: 0681 / 37 15 02
FAX: 0681 / 37 60 12

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 16.00 Uhr

- Ich möchte weitere Informationen über NETZWERK.
- Ich bin an einer aktiven Mitarbeit interessiert.
- Ich möchte NETZWERK-Mitglied werden. Meinen monatlichen Beitrag von DM (Mindestbeitrag 5 DM) kann NETZWERK von meinem Konto abbuchen:

Name: _____

Anschrift: _____

Bank: _____

Kontonummer: _____

BLZ: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____